

Faszination Mond

Unser Nachbar im All

Willem A. Jörg
Gatternweg 26
CH-4125 Riehen

Der Mond hat auch heute noch etwas Mystisches. Besonders wenn er Protagonist bei einer Sonnenfinsternis ist (Bild oben), zieht er selbst den an Astronomie nicht sonderlich Interessierten ins Freie. Leider konnte aber das Naturschauspiel nicht wie in Basel überall gleichermassen gut beobachtet werden (vgl. dazu auch den Bericht ab S. 5). URS SCHEIFELE, Leiter des Planetariums Zürich und Demonstrator an der Urania Sternwarte schreibt:

«Die Sonne wurde am Vormittag des 4. Januar tatsächlich für alle sichtbar verfinstert, nämlich von einer dichten Wolkendecke, ein in unseren Breiten nicht seltenes Naturphänomen...

Demonstrator ANDREAS WEIL und der Schreibende haben bereits tags zuvor bei strahlendem Sonnenschein die Projektionsvorrichtung am grossen Refraktor und das Filter für den kleinen montiert, beobachtet von der Fernsehkamera des SF1. Wir sind im Prinzip Optimisten, haben auch am grauen Morgen des grossen Tages noch gehofft. Aber die Finsternis fand oberhalb der Wolkendecke statt. Ich denke, man zeigt Verständnis für meine heftige Unmutsbezeugung über das hiesige Wetter vor laufender Kamera.

Trotzdem liessen es sich rund 60 Neugierige nicht nehmen, auf der Sternwarte nach der Sonne Ausschau zu halten. Im Teleskopraum selbst wurde es deshalb nicht langweilig. Ein Simulationsprogramm auf Andreas' Laptop zeigte 1:1 wie sich der Mond langsam vor die Sonne schob. Auf den grossen Monitoren am Kuppelrand konnten wir die komplexen himmelsmechanischen Vorgänge mit einem Planetariumsprogramm anschaulich darstellen und zahlreiche Fragen beantworten. Medienleute wuselten zwischen den gebannt Zuhörenden hin und her.

Als auch gegen zehn Uhr die Wolken kein Erbarmen zeigten vertrösteten wir zum Schluss die Besucher auf die nächste totale Finsternis in der Schweiz vom 3. Septem-

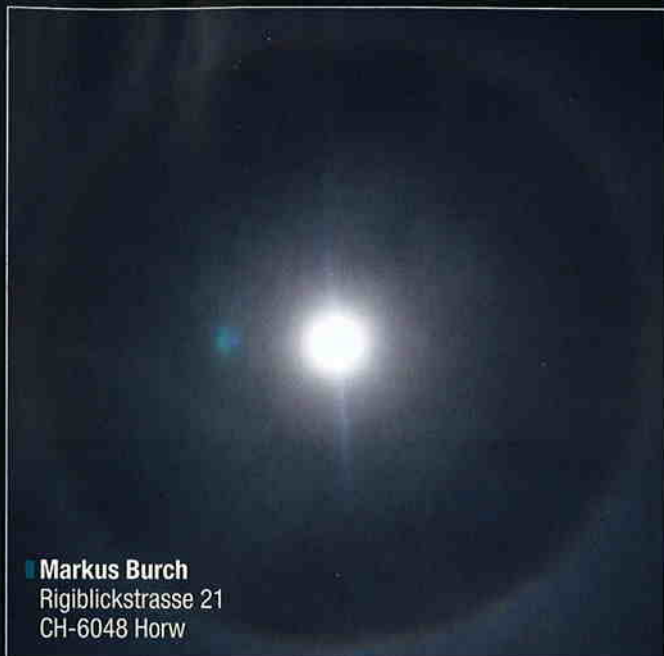
ber 2081. Einige – wohl die jüngsten unter ihnen (Anm. der Red.) versprachen, wieder zu kommen...»

Zwei prächtige Mondhalos

Der Nachbar im All zieht aber nicht nur bei Finsternissen unsere Blicke auf sich. Am 20. Dezember letzten Jahres gelang MARKUS BURCH im Wallis eine spektakuläre Aufnahme eines Mondhalos. Der 22°-Ring entsteht, wenn das sanfte Licht des Mondes an Eiskristallen in grosser Höhe reflektiert wird. Unlängst wiederholte sich das Phänomen am Abend des 12. Februar 2011. THOMAS KNOBLAUCH nahm die seltene Erscheinung in Jona, SG mit einem so genannten Fischaugen-Objektiv mit 360° Rundumsicht auf.

Mondhalo am 12. Februar 2011

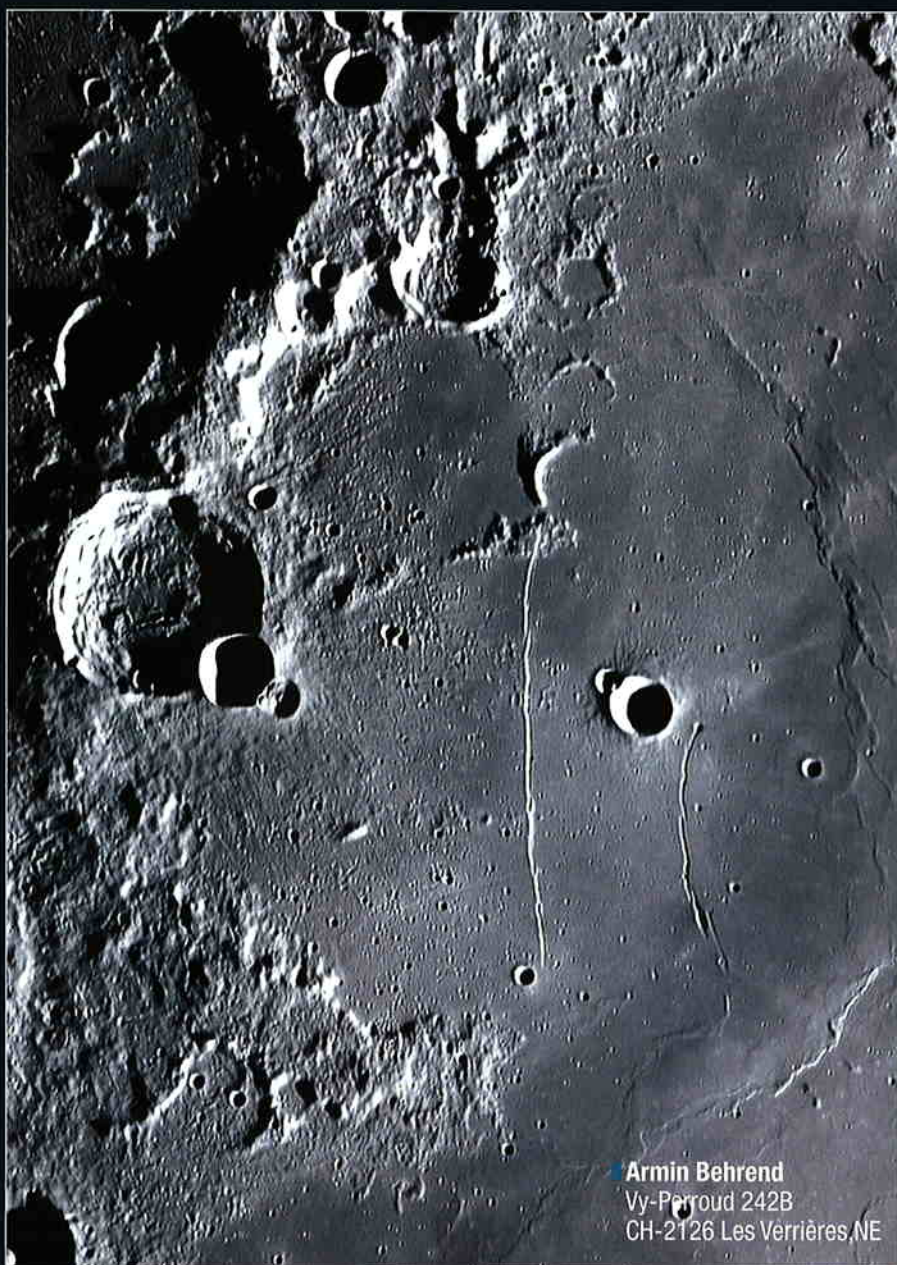
Datum:	12. Februar 2011, 20:17 Uhr MEZ
Ort:	Jona, SG
Kamera:	Canon EOS350D
Optik:	Sigma 18-200mm, eingestellt auf 18mm, Fisheye-Aufsatz Jackar 0.25x.
Filter:	Resultierende Brennweite: 9mm mit einem Gesichtsfeld von nahezu 180°
ASA:	200
Belichtung:	20 s



Markus Burch
Rigiblickstrasse 21
CH-6048 Horw



Thomas Knoblauch
Neuhüsli-Park 8
CH-8645 Jona, SG



Armin Behrend
Vy-Perroud 242B
CH-2126 Les Verrières, NE

Rupes Recta ist keine Steilwand

ARMIND BEHREND ist bekannt für seine spektakulären Aufnahmen der Mondoberfläche. Der Anblick unseres Erdtrabanten durch ein Fernrohr mit grosser Brennweite beeindruckt immer wieder von Neuem. Auf dem Bild links ist der östliche Teil des Mare Nubium (Wolkenmeer) zu sehen. Es ist von rundlicher Form und bedeckt eine Fläche von rund 245'000 km². Der kleine Mondkrater Birt mit einem Durchmesser von 17 km liegt zwischen den beiden markanten «Furchen» Rupes Recta (hell) und der etwas kürzeren Rima Birt. Letztere ist eine 50 km lange Rille, während sich Rupes Recta über 110 km Länge erstreckt. Früher glaubte man, es handle sich um eine Steilwand, da je nach Lichteinfall ein breiter Schatten zu sehen ist. Aus jener Zeit stammen auch die Bezeichnungen Straight Wall oder Wall Beta. In Wirklichkeit handelt es sich aber vielmehr um einen sanften Wall mit Höhen von 240 und 300 m und einer Hangneigung von 7°, der in der aufgehenden Sonne als dünner weisser Streifen leuchtet. Der Dreifachkrater am linken Bildrand (gleiche Höhe wie Birt) ist Thebit, benannt nach dem arabischen Astronomen THEBIT BEN KORRA. Der Hauptkrater hat einen Durchmesser von 57 km und eine Wallhöhe von beachtlichen 3270 m, Thebit A misst rund 20 km und einer Wallhöhe von 2720 m. Zum Vergleich: Sântis ist 2505 m hoch. Welch beeindruckende Aussicht man da hätte!